Kleiben: 1) intr. (klseb; geklseben), selten statt: kleben, s. bekleiben. — 2) tr.: kleben, auch nur noch selten, z. B.: (Eine Wand) kleiben, das Fachwerk der hölzernen mit Lehm und Stroh ausfüllen, „wellern", niederd.: klehmen. Dazu: **Kleiber,** (Klehmer), Lehmarbeiter; auch Bezeichnung der Spechtmeise (s. Kleber 4), die ihr Nest verkleibt.

Kleid, das, —(e)s; —er; —chen, —lein, Mz.: —erchen, —erlein: 1) Gewand, die äußerlich sichtbare, dauernd zum Anzuge gehörige Bedeckung des Rumpfes bis auf die Füße, teils aus einem Stück bestehend, nam. noch oft beim weiblichen Geschlecht; teils aus mehreren Kleidungsstücken, wo dann die Bezeichnung: Kleider oder Kleidungsstücke gilt, so nam. bei Männern; doch auch für diese die Ez., z. B. biblisch in bezug auf morgenländische Tracht oder überhaupt von einem lang herabwallenden Rock; sprichw.: Einem zu Kleide, ans Kleid [ihm zu Leibe rücken, etwas am Zeug flicken] wollen. Oft bildlich und übertr., z. B. **Jes.** 61, 10; **Ps.** 104, 2; 6; **Hiob** 29, 14; 41, 4 usw.: Des Lenzes Veilchen sticken | der Erde junges Kleid. **Platen;** Worte sind die Kleider der Gedanken. **Hippel;** auch z. B. (Schiff.): Kleid, Bekleidung eines Taues, das, womit es umwickelt ist, um das Durchscheuern zu verhindern. — 2) als Bstw.: Kleidkeule, ein zum Bekleiden des Tauwerks dienender Hammer; Kleidrock; — ferner aber: Kleiderablage, Vb. s. Garderobe; Kleiderbürste; Kleiderkammer; Kleiderkasten; Kleiderlaus; Kleidermacher(in); Kleidermotte, Tinea pellionella; Kleidernarr, Putznarr; Kleiderordnung, in betreff des Aufwandes in der Kleidertracht nach Rang und Stand, veralt.; noch sprichw.: Das ist gegen die Kleiderordnung, geht nicht an; Kleiderpracht; Kleiderrechen, -riegel, zum Aufhängen der Kleider; Kleiderschrank; Kleidertracht. ‖ **kleiden:** 1) tr. (rbez.): mit Kleidern oder mit den zum Anzuge nötigen Ggstdn. versehen, den Körper damit zu bedecken, — auch verallgemeint und bildlich (vgl. be-, einkleiden): Schon kleidet die Felsen junges Moos. — 2) Ein Kleid usw., dann auch übertr.: etwas, z. B. ein Benehmen u. ä. kleidet gut, schlecht, schön, steht, sitzt, läßt so, bringt den genannten Eindruck hervor; eng bestimmt: Es kleidet = kleidet gut. Die Person steht dabei zumeist im Wenfall, seltener ungut im Wemfall. ‖ **kleidlich, kleidsam,** Ew.: gut kleidend (s. d. 2): Kleidsamkeit. ‖ **Kleidung,** die; —en: das Kleiden, Bekleiden — und: das dazu Dienende (umfassender als Kleid, vgl. Tracht). — Als Bstw.: Kleidungsgegenstand; Kleidungsstück.

Kleie, die; —n: 1) die beim Mahlen der Getreidekörner vom Mehl abgebeutelten zerrissenen Hülsen. — Als Bstw., z. B.: Kleienbeize; Kleienbier; Kleienbrot. — 2) auch etwas Kleienartiges, s. Mandelkleie; auch: krankhafte Abschilferungen der Haut, z. B.: Hautkleie = Kleienflechte, -sucht. ‖ **kleien,** Ew.: aus Kleie bestehend. ‖ **kleicht, kleig,** Ew.: Kleie enthaltend; damit, oder wie damit, bedeckt. — Vgl. Klei.

Klein, Ew.: gering der Ausdehnung, der Größe, der Menge, der Kraft nach, auch übertr., z. B. in bezug auf Einfluß, Würde, Bedeutsamkeit usw., s. den Ggstz groß 2, auch die Beispiele. Außerdem: 1) Klein neben Hw., z. B.: Kleiner Finger, Zeh, Krieg, Taler; Kleine Stunde, Meile, Zahl; Kleines (oder Klein-) Vieh; Kleine Kinder, Tiere, nicht bloß klein gewachsene, sondern auch unerwachsene, junge, s. 4 b. — a) nicht selten verbunden mit Verkleinerung: Mit den kleinen Händchen, und zur bestimmteren Hervorhebung der Kleinheit: Ein kleines, kleines Körnchen, bißchen, Männchen usw. / b) Nam. insofern klein die Stärke bezeichnet, entspricht es, je nachdem es durch den Ton hervorgehoben wird oder nicht, teils dem Uw. wenig = gering, unbedeutend u. ä., teils dem ein wenig = etwas, im Ggstz. zu „nichts", z. B.: Die kleinen Leiden des menschlichen Lebens, Ggstz.: die großen; Ich möchte Dir damit eine kleine Freude machen; Kleine Geschenke schlägt er aus, große würde er nehmen; Kleine Geschenke unterhalten die Freundschaft usw.; auch: Kleine [geringe; bescheidene] Leute. / c) wie bes. die Verkleinerung auf -chen für Kinder und geliebte Personen als Schmeichelanrede, selbst in Verbindung mit eigentlichen Schimpfwörtern, die ihren harten Sinn verlieren: Du kleiner Schelm, Spitzbube, Racker! / d) Es bezeichnet, daß etwas dem Verglichenen ähnlich ist, doch in verjüngtem Maßstab: Der Mensch, die kleine Welt oder: die Welt im kleinen; Mein Leipzig..., es ist ein klein Paris. / e) Es dient zur Verstärkung vor dem ursprünglich wenigstens hauptwörtlichen: ein bißchen, ein wenig: Wart ein klein bißchen!; Um ein klein weniges erweitert. — 2) als Aussage: Etwas ist klein; sehr, winzig, unendlich klein; so klein, daß man es kaum sehen kann; Jemand ist klein von Person, von Gestalt —, an Geist; Der Rock ist, wird mir zu klein; Der Schneider hat mir die Hose zu klein gemacht; usw. — 3) verbunden mit Zeitwörtern, doch nicht als Uw. (vgl. groß 2 l), sondern zur Aussage, z. B.: Klein gewachsen, von Gestalt; Etwas klein, kurz und klein [in kleine Stücke] schneiden; klein stoßen, stampfen, mahlen, reiben; Holz klein machen, hauen, hacken; Die Feinde klein machen, niedermetzeln; Einen oder etwas klein bringen, kriegen, überwinden, damit fertig werden; Sich klein machen, sich demütigen; Etwas klein achten, erachten, daß es klein sei; Klein [wohl zunächst: eine kleine, wertlose Karte] zu-, beigeben; u. a. — 4) als Hw.: a) sachlich: Etwas Kleines, eine Kleinigkeit, etwas von geringem Umfang, Belang oder Wert: Das zu vollenden ist nichts Kleines; volkstümlich auch: Etwas Kleines bekommen, ein Kind gebären; Um ein kleines zu groß; Um ein kleines, beinahe; ferner, nam. biblisch: Um oder über ein kleines, in kurzer Zeit; bald; Bei kleinem, in kleinen Teilen; allmählich; Im kleinen, s. 1 d; Etwas ins kleine [kurze] ziehen, bringen; Bis ins kleinste (und feinste), ins einzelne; Das Klein (des Klein(e)s), in technischen Anwendungen, etwas Kleines oder Kleingehacktes, Zermalmtes, im Ggstz. zu den grossen und ganzen Stücken, nam. im Bergbau (Erz-, Kohlenklein); in der Kochkunst (s. Gänse-, Hasenklein) usw. / b) persönlich, z. B. in bezug auf Würde, Ansehen usw.: Wer der Kleinen einen ärgert; Kleine Leute, Handwerker usw; ferner von Kindern, wo das Geschlecht geschieden wird: Der, die Kleine, (aber auch: das Kleinchen) sonst: das Kleine, auch von Tieren (s. das Junge); auch ungebeugt: Von klein ab, an, auf, von frühestem Lebensalter an; ferner: groß (s. d. 2 d; g) und klein, sowohl = alt und jung, als = vornehm und gering. — 5) als Bstw. (vgl. groß 3) in unzähligen Zusammensetzungen, z. B.: Kleinauge, ein Wesen mit kleinen Augen (z. B. Art Pottwal; Maulwurf); kleinäugig; Kleinbahn, Ggstz. Vollbahn; Kleinbauer, Kossäte; Kleinbinder, Kübler, Faßbinder; Kleinbürger, kleinbürgerlich; kleindenkend; Kleinenke, -knecht; kleinfügig, geringfügig; Kleingeist, kleinlicher; Kleingeisterei, kleingeistig; Kleingeld; Kleingewerbe; kleingläubig, schwachgläubig, nur schwachen Glauben hegend; kleingroß, dessen Größe auf etwas in der Tat nur Kleinem beruht; Kleingut, Kanonen von nicht gehöriger Dicke am Zündloch; Kleinhandel; kleinherzig, -mütig; kleinjährig, von Holz: kleine Jahresringe habend; Kleinkampf, Kleinkrieg, Vb. s. Guerillakrieg; Kleinknecht, -enke; kleinkörnig; Kleinkunst, an kleinen Dingen ausgeübt; Kleinkünstler; kleinlaut, schwach lautend; gew. übertr.: ohne Mut zur entschiedenen, auf volles Selbstvertrauen sich stützenden Äußerung, kleinmütig, nam. von einem, der den lauten Ton der Prahlerei herabstimmt; Kleinleben, Kleinlebewelt, Leben, Welt der kleinen Lebewesen; Kleinmaler, Miniaturmaler; Kleinmeister, ein Meister im Kleinen, in Kleinigkeiten oder — in Kleinlichkeiten; Kleinmeisterei, kleinmeisterisch; Kleinmut, der (die), Niedergeschlagenheit und Verzagtheit aus fehlendem Vertrauen des Gelingens oder zu den eigenen Kräften; kleinmütig, Kleinmütigkeit; Kleinpflaster, aus kleinen Pflastersteinen; Kleinschlag, kleingeklopfte Steine zur Beschotterung von Straßen; Kleinschmied, Schlosser (Ggstz. Grobschmied); Kleinsiedler, -siedlung; Kleinsinn, kleinlicher, beschränkter; Kleinstaat, -staaterei; Kleinstadt; Kleinstädter(ei), kleinstädtisch; Kleinvieh, im Ggstz. zum Hornvieh (s. d. u. Klauenvieh); Kleinwild, Ggstz. Großwild; kleinwinzig. ‖ **Kleine,** die; 0: Kleinheit. ‖ **Kleinelei,** die; —en: kleinliches Treiben; Kleinigkeitskrämerei. ‖ **kleinern,** tr.: Brüche kleinern, heben, in kleineren Zahlen darstellen. ‖ **Kleinheit,** die; —en: das Kleinsein und (zuw.): etwas Kleines, Kleinliches. ‖ **Kleinigkeit,** die; —en: etwas Kleines oder Unbedeutendes, von geringem Belang, (Bagatelle): Kleinigkeitsgeist; Kleinigkeitskrämer, der sich kleinlich mit Kleinigkeiten beschäftigt ohne Sinn fürs Ganze und Große, Kleinigkeitskrämerei. ‖ **kleinlich,** Ew.: (Ggstz. von großartig) zu sehr am Kleinen und an Kleinigkeiten haftend und dadurch beengt und beschränkt oder so beengend und beschränkend: Die Kleinlichkeiten der Stockphilologen. ‖ **Klein-**